IKZ 05.09.2014

Verkehrschaos an der Gesamtschule

Ausschuss: Parteiübergreifende Kritik an der Verwaltung

Iserlohn. Ärger gab es während der jüngsten Verkehrsausschuss-Sitzung rund um den Tagesordnungspunkt Langerfeldstraße. Michael Hufnagel (SPD) machte seinem Unmut Luft: „Ich bin zum zweiten Mal in diesem Jahr richtig sauer auf die Verwaltung."

Denn zum einen habe er die Verwaltung zu einer Anwohnerversammlung eingeladen, jedoch keine Rückmeldung erhalten. Dazu Klaus-Peter Knops, Leiter des Ressorts Sicherheit, Bürger, Feuerwehr: „Ich bin überrascht, dass Ihnen verschiedene Informationen nicht zugegangen sind." So habe der Bürgermeister entschieden, dass die Mitglieder des Verwaltungsvorstandes eine gewisse Zeit vor den Kommunalwahlen nicht an öffentlichen Veranstaltungen teilnehmen, was das Fernbleiben bei der Anwohnerversammlung begründet. Hufnagel wiederum erklärte, keine Gründe genannt bekommen zu haben. Unterstützung erhielt Hufnagel von Michael Schmitt (CDU): „Das ist eine Frage von Demokratie. Der Sachverstand einer Verwaltung kann nicht vier Wochen vor den Wahlen enden."

Zweiter Grund zum Ärgernis war für Hufnagel der Beschlussvorschlag der Verwaltung für die Lösung der Probleme an der Langerfeldstraße. Dort herrscht vor allem zu Beginn und Ende des Unterrichts an Grund- und Gesamtschule großes Verkehrschaos. So gibt es insbesondere während der Stoßzeiten Staus, die es den Anwohnern zum Teil unmöglich machen, aus der Langerfeldstraße zu gelangen. Für die Schüler sei es kaum mehr möglich, gefahrlos zum Unterricht zu kommen. Aus dem Alltag konnte Reinhilde Bieck, Leiterin der Grundschule, berichten. Sie erklärte, dass die Langerfeldstraße morgens, mittags und nachmittags von Fahrzeugen der Lehrer sowie Eltern beider Schulen und auch der Oberstufenschüler der Gesamtschule stark befahren sei. „Die Eltern sind resistent gegen alle Infos", weiß Reinhilde Bieck, die oft auch ein regelrecht „aggressives" Verhalten der Verkehrsteilnehmer beobachtet. Die Schulleiterin schätzt die Situation vor allem für die kleinsten Fußgänger als „äußerst gefährlich" ein.

Spätestens im Wendehammer zur Arpkestraße, so Bieck, komme es zu Staus. Die Verwaltung hat eine durchgängige Öffnung des Wendehammers jedoch als kritisch eingeschätzt. Ebenso wenig als möglich wird die Einrichtung einer Einbahnstraße erachtet, weil zu befürchten sei, dass die Langerfeldstraße als Umgehung der Nußbergstraße missbraucht wird. Das Verbot für Fahrzeuge aller Art – Anlieger frei – würde aus Sicht der Fachleute die Lage nicht verbessern, weil das Problem im „Lieferverkehr" von Schülern zu den Schulen begründet sei. Eltern und Oberstufenschüler wären zur Einfahrt berechtigt, weil die Schulen im Bereich der Anliegerstraßen liegen. Auch wären zeitlich begrenzte Halteverbote oder Parkzonen für Anwohner keine Lösung.

Verwaltung: Poller zeitweise entfernen

Letztlich schlug die Verwaltung vor, im Rahmen eines vierwöchigen Tests die Poller in Richtung Arpkestraße zwischen 7.30 und 16 Uhr zu öffnen, an der Einmündung von Arpke- zu Langerfeldstraße das Schild „Einfahrt verboten" und an der Ecke Liebigstraße das Schild „Sackgasse" mit dem Zusatz „während der Schulzeiten von 16 bis 7.30 Uhr" aufzustellen. Ein Vorschlag, der über die Parteigrenzen hinweg für Unverständnis sorgte. „Der Verkehr sollte aus der Langerfeldstraße herausgehalten werden – nicht durch das Öffnen der Poller zum Reinfahren motiviert werden", sagte Hufnagel. Klaus-Peter Knops machte deutlich, dass man sich nicht vordergründig eine Reduzierung des Verkehres erhoffe: „Wir wollen ihn eher flüssiger machen, den Begegnungsverkehr erleichtern."

Mit Anwohnern und Schulvertretern soll nun im Rahmen einer Versammlung nach Lösungen gesucht werden. *jk*